Kirchliche Gemeinschaft e.V.

Rundbrief 2021-6

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ Jesaja 9,1

Dunkelheit erleben wir zu dieser Jahreszeit sehr eindrücklich. Die Kälte, die sich in der Dunkelheit noch verstärkt, spüren wir in den Gliedern, auch wenn wir uns noch so warm einpacken. Die dunkle Zeit ist keine angenehme Zeit, es ist die Zeit der Erkältungen, der Grippeerkrankungen und natürlich auch einer weiteren Corona-Welle. Die Sehnsucht nach Wärme und Helligkeit ist besonders groß in diesen Tagen. So wird diese dunkle Zeit zum Sinnbild für das Dunkle in der Welt und in uns selbst. Denn um uns herum ist es dunkel und kalt geworden. Krisen prägen die Nachrichten.

Und so haben Licht und Dunkelheit im Advent eine symbolische Bedeutung. Das Licht weist auf Jesus Christus hin, der über sich selber sagt, dass er das Licht der Welt ist, und auf dessen Ankunft wir im Advent warten. Uns, die wir im Dunkel, im Todesschatten sitzen, geht mit Jesus ein Licht auf. Jesus, das Licht, kommt in unsere Welt, in unsere Finsternis und gibt uns Hoffnung und Wärme. Und je mehr wir uns Jesus, dem Licht, nähern, desto mehr verliert die Dunkelheit an Macht. Wo er in einem Herzen Wohnung findet, da verlieren die dunklen, neidischen Gedanken an Gewicht. Da wird die Bitterkeit überwunden, die sich wie ein dunkler Schleier um unsere Gefühle legt und die Freude und Hoffnung immer mehr erstickt. Wo er uns wie ein Licht aufgeht, da wird uns eine neue Erkenntnis, ein neuer Blick auf die Wirklichkeit geschenkt, da sehen wir tiefer und weiter. Wo Jesus Christus uns zum Licht wird, auch die letzte dunkle Ecke in uns mit seinem Licht erleuchtet, da wird die finstere Schuld von uns genommen. Denn ein Licht verändert seine Umgebung. Sobald es aufleuchtet, ist die tiefschwarze Finsternis überwunden. Selbst ein einfaches Kerzenlicht lässt einen dunklen Raum freundlich wirken. Je größer das Licht allerdings ist, desto mehr kann es sich widerspiegeln und reflektieren. Je kleiner das Licht ist, desto mehr dunkle Schatten können sich halten. Es bleiben dann unausgeleuchtete, dunkle Ecken zurück. Deshalb gilt: Wie groß oder klein das Licht auch ist, je mehr wir ihm uns nähern, desto mehr verliert die Dunkelheit an Macht.

Doch Johannes schreibt in seinem Evangelium (1,5), dass das Licht zwar in die Finsternis scheint, aber die Finsternis es nicht ergriffen hat. Es ist fast unglaublich, dass die Finsternis das Licht nicht aufgenommen hat. Denn Finsternis kann nicht finster bleiben, wenn das Licht hineinscheint. Doch manchmal haben wir Menschen unsere Augen so sehr an die Dunkelheit gewöhnt, dass wir die Strahlen des Lichtes nicht mehr ertragen können. Dann schmerzt das Licht in den Augen und wir wenden unser Gesicht unwillkürlich vom Licht weg. Aber so muss es nicht bleiben. Das Auge kann sich wieder langsam an das Licht gewöhnen. Das braucht allerdings Zeit, Zeit, um sich für das Licht bereit zu machen. So brauchen auch wir Stunden der Vorbereitung, um uns für Jesus Christus, dem Licht der Welt, bereit zu machen, damit wir ihn fassen können und das Licht nicht an uns vorbeigeht. Es tut deshalb gut in den Wochen des Advents, sich immer wieder die Ruhe zu nehmen, Gottes Gegenwart zu suchen, damit das Kind in der Krippe auch zu uns kommen und in unserem Herzen Wohnung nehmen kann. Und wenn dann in der Adventszeit die Lichter allmählich zunehmen, wenn erst eine Kerze brennt und dann nach und nach weitere angezündet werden, dann ist das wie eine allmähliche Gewöhnung an das große Licht.

So lasst uns bereit werden für das Kommen Gottes in dem Kind in der Krippe. Lasst uns schon jetzt langsam unsere Augen an das Licht gewöhnen, das von diesem Kind ausgeht. Dann werden wir wie die Hirten mit Freude erfüllt und selbst zu kleinen Lichtern. Denn wie schon Johannes schreibt: – Die das Licht aber aufnahmen, denen gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden.

Viktor Vaut

Übersicht

- *Bericht aus Marx*
- *Vorstellung Referent für Gemeinde, Jugend und Mission*
- *Männerwochenende*
- *Frauenwochenende*
- *Wir laden ein*
- *Finanzen im Blick*

BERICHT AUS MARX

„Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus“.

1.Thess. 3,5

Mit diesem Monatsspruch möchten wir euch alle recht herzlich grüßen. Bei uns in Marx ist der goldene Herbst vorbei, die Bäume stehen kahl, die Tage sind kürzer und die Nächte länger geworden. Das Kirchenjahr geht seinem Ende zu. Im Oktober konnten wir ohne Beschränkungen reguläre Sonntagsgottesdienste feiern. Auch die Gemeinden in den Dörfern sind nicht vernachlässigt worden. Jeden zweiten Sonntag im Monat besuchten wir unsere Geschwister in den Dörfern Lipowka und Osinowka. Am Sonntag den 3. Oktober feierte die Gemeinde in Saratow das Erntedankfest und wir konnten sie besuchen. Bei uns in Marx fand das Erntedankfest am Sonntag den 10. Oktober statt. Die Kirche wurde gut besucht, obwohl die Maßnahmen bezüglich COVID-19 etwas verschärft worden sind. Vom 25. bis 29. Oktober hatte ich die Gelegenheit, als Referent in Omsk das Seminar „Geistliche Motivation“ mitzugestalten. Die Kirche in Omsk hat mich mit ihrer Bauweise und darinnen vorhandenen Möglichkeiten fasziniert. Alles ist sehr gut durchdacht und jeder Dienst der Gemeinde hat eigenen Raum, was wir leider nicht haben. Am 31. Oktober feierten wir das Reformationsfest. Die Gemeinde hat sich für diesen Gottesdienst, wie für die Gestaltung des Gottesdienstes, so auch nachher für das leibliche Wohl sehr gut vorbereitet und gesorgt. Jetzt sind wir wieder aktiv, um die Adventszeit und das Weihnachtsfest vorzubereiten. Betet für unsere junge Gemeinde in Marx und für die Menschen in unserer Stadt, damit das Evangelium, die frohe Botschaft möglichst viele erreichen wird.

Liebe Grüße, Gott befohlen. Jakob und Irina Rüb

REFERENT FÜR GEMEINDE, JUGEND UND MISSION STELLT SICH VOR

Dein Wort ward meine Speise, sooft ich’s empfing, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HERR, Gott Zebaoth.

Jeremia 15,16

Liebe Freunde, Leser und Beter!

Ich heiße Oleg, bin 40 Jahre jung, verheiratet mit Viktoria. Wir haben zwei goldige Söhne Nathanael und Dominic. Ich wurde in Dnjepropetrowsk, Ukraine geboren und habe erst im Alter von 13 Jahren Gottes Wort und seine Gnade erfahren. Seitdem brennt mein Herz für sein Wort und die Arbeit mit Jugendlichen und Gemeinden. Nach meinem Schulabschluss studierte ich Theologie in Odessa und durfte dem Herrn in Odessa und Kamenka dienen.

Im September 2001 sind wir mit der Familie nach Deutschland gezogen, wo ich nach dem Sprachkurs in Berlin und Abitur in Bayern, Theologie in Deutschland, Kanada und England studierte. In 2010 wurde ich als Pastor ordiniert und nach Odessa berufen. Zusätzlich zum Gemeindedienst nahm ich an der Jugendarbeit in unserer Stadt teil und unterrichtete im Theologischen Seminar, wo ich später als Dekan eingeführt wurde.

Seit dem 1. September bin ich als Mitarbeiter der Kirchlichen Gemeinschaft angestellt. Ich wurde bei den Missions- und Evangelisationstagen in Bad Sooden-Allendorf am 19. September als „Referent für Gemeinde, Jugend und Mission“ eingeführt und darf mit eurer Unterstützung weiterhin in der Ukraine und Deutschland Gott und den Menschen dienen. Im September und Oktober dieses Jahres konnte ich mit meiner Familie viele Freunde und Gemeinden besuchen, die unseren Dienst seit vielen Jahren unterstützen. Wir haben aber auch ganz neue Freunde kennengelernt und neue Gemeinden besucht. Solche Rund-Reisen sind immer mit vielen Vorbereitungen verbunden, bringen mir aber immer viel Freude, wenn ich sehe, wie sehr unsere Brüdergemeinden Jesus und sein Wort liebhaben und wie er die Herzen der Menschen für das Evangelium und die Mission öffnet. Ich freue mich immer über die Möglichkeit, Menschen näher kennenzulernen wo ich kann, ihre Glaubensfragen zu beantworten und weiterhelfen zu können. Die Gespräche reichen oft bis tief in die Nacht hinein. So war es zum Beispiel in einer Gemeinde. Mit der Jugend trafen wir uns bereits um zehn Uhr morgens und nach Hause ging es erst nach 2 Uhr nachts, um uns dann am nächsten Morgen wieder um das Wort Gottes zu versammeln. Beide Monate unserer Rundreise waren mit solchen Momenten durchzogen. Die Wissbegierigkeit geistlicher Fragen der Jugend wärmt mein Herz und motiviert mich in meiner Arbeit. Oleg Schewtschenko

MÄNNERWOCHENENDE

Das Männerwochenende fand vom 12. bis zum 14. November in Bad Sooden statt und wurde von Waldemar Lies abgehalten. Das Thema war „Männer nach dem Herzen Gottes.“

Angereist sind Brüder aus verschiedenen Gemeinden. Die Gruppe bestand aus 15 Teilnehmern, man kann wirklich sagen, dass wir in der kleinen Gruppe eine gesegnete und brüderliche Gemeinschaft miteinander erlebt haben. Begonnen haben wir am Freitagabend nach der Anreise an einem Lagerfeuer mit einem wunderbarem Abendessen. Danach fand eine Vorstellungsrunde statt, wo jeder Teilnehmer seine Erfahrungen und Erlebnisse mit Gott den anderen erzählen konnte. Nach der Vorstellungsrunde begannen wir mit der Bibelarbeit: „Ein Mann nach Gottes Her-

zen“. Wir haben ausgearbeitet, welche Rolle David in Gottes Heilsplan spielte, uns die Charakterisierung von David und Saul näher angeschaut und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass Saul den Zweck Gottes nicht erfüllte, zu dem er berufen wurde. David dagegen ging seiner Berufung nach und erfüllte den Zweck Gottes. Am Samstag ging es dann weiter mit der Aufgabe Samuels und die Salbung Davids. Es war erstaunlich, was man daraus nehmen konnte. Anhand dieser Fragen:

„Worauf achtet Gott im Leben eines Menschen? Was erwartet Gott von uns als seinen Nachfolgern? Ist es wichtig, wie ein Christ lebt und Entscheidungen trifft?“ haben wir gelernt, dass wir Christen die Aufgaben, die uns Gott anvertraut oder sogar befiehlt, ernst nehmen und gewissenhaft ausführen müssen.

Wir sollen uns nicht von anderen Menschen beeinflussen lassen, verantwortungsbewusst an unsere Aufgaben herangehen, brennend im Geist und von ganzem Herzen Gott dienen. Mit dem Psalm 61 wurde die Bibelarbeit abgerundet. Nachmittags machten wir einen Ausflug nach Eisenach. Mit einem Spaziergang durch die Stadt wurde die Gemeinschaft durch erbauliche Gespräche gestärkt. Danach ging es zur Lutherstube. Man fühlte sich wie in Luthers Zeit. Denn die Stube war mit mittelalterlicher Bekleidung und mittelalterlicher Speise, von der wir auch kosten durften, ausgestattet. Dieser Ausflug rundete somit den zweiten Tag ab. Am Sonntag hielt Waldemar Lies eine kurze Sonntagsandacht mit dem Psalm 18 ab. Danach starteten wir mit dem Thema „Ein Mann des Glaubens“. Der Text aus 1. Samuel 17 war unser Leitfaden, an dem wir folgende Punkte ausgearbeitet haben:

David und Goliath, stark gegen schwach, groß gegen klein, reich gegen arm. Die Stärke eines Menschen ist nicht entscheidend, sondern der Gehorsam und der Glaube. Welche Folgen entstehen, wenn man nicht den Auftrag Gottes und den Zweck Gottes erfüllt? Man wird von Gott verworfen, wie Saul hier von Gott verworfen wurde. Im Großen und Ganzem konnten wir aus diesem segensreichem Wochenende herausnehmen, dass Gott einen wunderbaren Plan für uns Menschen hat, wenn wir es zulassen und nicht von Gottes Wegen abweichen.

„Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“. Offenbarung 2,10

Es war eine harmonische Gemeinschaft, brüderliche Liebe und große Freude bei uns allen vorhanden. So zogen auch wir, wie der Kämmerer aus der Apostelgeschichte, seiner Straße fröhlich weiter. Waldemar Eichholz

FRAUENWOCHENENDE

Gerade vor der Weihnachtszeit sind wir Menschen sehr eingenommen. Es gibt vieles zu tun, besonders für uns Frauen türmt sich ein Berg voller Arbeit an: es wird geputzt, die Wohnung weihnachtlich geschmückt und dekoriert, Plätzchen gebacken, Geschenke eingekauft.... Bei dieser großen Liste an Aufgaben, die wir von Tag zu Tag abarbeiten, ständig gestresst und abgehetzt sind, bleibt also kaum die Zeit zur Ruhe zu kommen. Das Frauenwochenende, das vom 26.11. bis zum 28.11.2021 stattfand, erinnerte uns wieder daran, dass wir uns auf das Wesentliche in unserem Leben konzentrieren, uns in der Adventszeit freuen und besinnen sollen. Ein Licht für die Welt sein. Viktor Büchler stellte uns die Frage, welche Eigenschaften ein Licht hat. Wie die meisten von uns bereits wissen, kann Licht sowohl als Fackel in der Dunkelheit als Wegweiser genutzt werden, als auch zur Wärme dienen. Andererseits kann das Licht auch den ganzen Schmutz und Dreck aufdecken, was in unserem Alltag bedeutet, dass jede Sünde aufgedeckt wird. Durch die Bibelarbeit aus dem 1. Johannesbrief haben wir gelernt, das Gott die Lichtquelle für uns Christen ist. Er ist wie ein Leuchtturm in der Nacht, der uns mit seinen Lichtstrahlen auf die Gefahren unseres Lebens hinweist und uns davor warnt und uns sicher in den Hafen bringen möchte. Gerade in dunklen Zeiten sollen wir uns an Gottes Licht orientieren. Wir sind der Abglanz Gottes und er gab uns den Auftrag, für die anderen Menschen zu leuchten. Er stellt uns als Lichter auf den Weg, damit wir den anderen Menschen helfen, den Weg zu Jesus zu finden. Leuchten mit unserem Wandel. Tatjanas Leitvers, der uns durch die Andachten begleitete „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“ (Sacharja 9,9b), brachte uns zu neuen Erkenntnissen. Wir leben voller Sorgen und Ängste, bangen, was die Zukunft wohl mit sich bringt. Unsere Gedanken kreisen nur um die schlimmen Ereignisse, die in unserem Leben und um uns herum passieren. Dabei achten wir gar nicht mehr auf die kleinen Freuden im Leben, die Gott uns schenkt. Wir sehen nicht, wie präsent Gott eigentlich in unserem Leben ist. Obwohl Jesus uns hier eine klare Verheißung zuspricht: „Ich bin bei euch alle Tage“ (Matthäus 28,20) Ist Jesus dein König? Lässt du zu, dass Jesus in dir wirkt und dich entfaltet? „Jesus – ein Gerechter und ein Helfer“. Er vergibt uns die Sünden und möchte uns Veränderung schenken. Folge dem Adventsgruß: „Mache dich auf und werde Licht.“ (Jesaja 60,1) Durch die Gruppenarbeiten konnten wir unsere persönlichen Erlebnisse, Wunder und Erfahrungen mit Gott austauschen. Nicht nur die Andachten und die Bibelarbeiten waren eine große geistliche Stütze. Auch die gemütliche Atmosphäre hat dazu beigetragen, dass wir in Gesprächen und der gemeinsamen Bastelaktion ein wenig zur Ruhe kommen konnten. Die Gemeinschaft und die tollen Gespräche, die man mit anderen Frauen führen durfte, haben uns erbaut und gezeigt, dass nach dem dunklen Tunnel auch ein Licht kommt. Ich persönlich konnte Kraft schöpfen, innerlich auftanken und mich geistlich rüsten. Ich wünsche dir von ganzem Herzen, dass Jesus auch dein Leben mit Freuden erhellt und du ihm die Tore zu deinem Herzen öffnest. Rosa Wiest

UNSERE VERANSTALTUNGEN 2022

21.-23.01.	Seelsorge Schulung, Modul III
11.-13.02.	Wochenende für Paare & Jungverheiratete in Prag
19.02.	Treffen für Mitarbeiter in Leitungsaufgaben
25.-27.02.	Wochenende für Ehepaare mit Candle Light Dinner
04.-05.03.	Online-Seminar für predigende Brüder
11.-13.03.	Frauen-Wochenende in Bad Sooden-Allendorf
07.05.	Regionalkonferenz Nord in Enger
09.-14.05.	Bibelwoche in Bad Sooden-Allendorf mit V. Gräfenstein
30.07.-06.08.	Familienfreizeit in Aichenbach

▸ Treffen für Mitarbeiter in der Leitungsaufgabe

Die Leitungsverantwortung in der Gemeinde, in der Arbeit mit den Jugendlichen und Kindern ist schön, aber auch anspruchsvoll und sehr herausfordernd. Dieses Treffen ist für alle, die wissen möchten, was „geistlich Leiten" bedeutet und dabei ganz praktisch sich Gedanken machen wollen, wie wir uns gegenseitig dabei unterstützen können.

▸ Wochenende für Paare & Jungverheiratete in Prag

Es lohnt sich in die (zukünftige) Ehe zu investieren! Vielleicht durch so ein gemeinsames Wochenende mit Impulsen an einem besonderen Ort? Wir wünschen uns, euch ein unvergessliches Wochenende in Prag zu ermöglichen! Die Kosten ca. 150 € plus Eigenanreise.

▸ Wochenende für Ehepaare mit Candle Light Dinner

Wünscht ihr euch als Ehepaar eine „Verschnaufpause"? Etwas Zeit füreinander, gute, praktische Inputs für den Alltag, andere Ehepaare kennen lernen? Dann ist das Wochenende in Bad Sooden-Allendorf genau das richtige für euch!

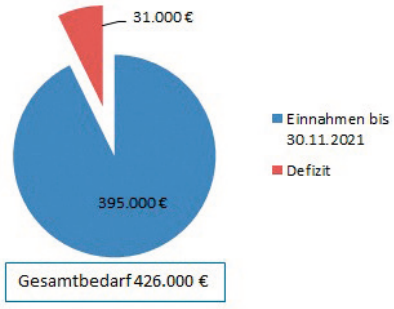
▸ Familienfreizeit in Aichenbach

Kindern, Eltern, Großeltern – alle sind wollkommen! Die Familienfreizeit findet im Christlichen Begegnungszentrum Aichenbach statt. Bibelarbeiten, spannendes Programm für Kinder, gemeinsam musizieren und singen, Ausflüge, Themenabende, Stockbrot und Nachtwanderung – es wird eine unvergessliche Woche für Groß und Klein, und es wäre schade, wenn du nicht dabei wärest!

FINANZEN IM BLICK

Liebe Glaubensgeschwister, Pastor Dietrich Bonhoeffer hat uns folgendes Zitat hinterlassen in dem er schreibt: „Im normalen Leben wird es einem oft nicht bewusst, dass der Mensch überhaupt unendlich viel mehr empfängt, als er gibt, und dass Dankbarkeit das Leben erst reich macht. Man überschätzt recht leicht das eigene Wirken und Tun in seiner Wichtigkeit gegenüber dem, was man nur durch andere geworden ist."

Gott ist Eigentümer aller uns anvertrauten materiellen und immateriellen Dinge, er hat die alleinige Verfügungs- und Nutzungsgewalt, die rechtliche Herrschaft. Manfred Siebald besingt es in einem seiner Lieder: „Was wir so fest in Händen halten, das ist uns alles nur von Gott geliehen, wir dürfen es verwalten, wir dürfen es gestalten und geben es zurück an ihn." Aus dem Lied-Vers wird es ersichtlich, dass wir Menschen nur die augenblicklichen Besitzer und Verwalter des göttlichen Eigentums sind und werden beauftragt, die anvertrauten Gaben und Güter im Sinne des Eigentümers zu verwalten und fruchtbar zu machen. Weil wir so viel empfangen haben und täglich neu von Gott empfangen, geben wir von Herzen gern und voller Dankbarkeit, – denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb - (2. Kor. 9,7).



Unsere Arbeit im Land und besonders auch im Ausland, braucht bis zum Ende dieses Jahres noch so manchen Geber, der fröhlich und gern etwas von dem weitergibt, was Jesus Christus ihm geschenkt hat. Wir vertrauen darauf, dass der lebendige Gott uns wieder einmal rechtzeitig versorgen wird. Vielleicht hat er Sie, trotz schwieriger Zeit, in diesem Jahr besonders reich beschenkt und gesegnet und möchte gerade Sie gebrauchen, um den Mangel, der bei uns noch herrscht, abzufangen und auszugleichen. Dann können wir wieder mit Mut und aufgerichtetem Blick die Aufgaben des neuen Jahres 2022 angehen und mit frohem Herzen ausrufen: „Der Herr hat großes an uns getan; des sind wir fröhlich" (Ps.126,3). Wir sagen schon im Voraus: Herzlichen Dank für Ihre Wohltat und Unterstützung. Der Herr Jesus segne Sie.

Rudolf Benzel

Wir wünschen eine besinnliche Adventszeit,
ein schönes Weihnachtsfest
und Gottes Segen im neuen Jahr.

Vorstand und Mitarbeiter der Kirchlichen Gemeinschaft

Wir freuen uns, wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen möchten und danken recht herzlich für Ihre Spende auf das Konto:

Empfänger: Kirchliche Gemeinschaft e.V.
Bank: Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbestätigung schicken können. Danke.

Herausgeber:
Kirchliche Gemeinschaft e.V.
Am Haintor 13, 37242 Bad Sooden-Allendorf
Telefon: 05652-4135, Telefax: 05652-6223
E-Mail: kg-bsa@web.de
Internet: www.kg-bsa.de

Bürozeiten:
Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr und
Do. 13:00 – 17:00 Uhr

Verantwortlich:
Waldemar Lies, Andrea Lange, Eduard Penner
Vorstandsmitglieder:
Eduard Penner (Vorsitzender), Alexander Schachtmaier (Stellv. Vors.), Erich Hardt, Rudolf Benzel, Viktor Schulz, Jakob Gebel, Otto Eichholz

Herstellung: Wollenhaupt GmbH, www.wollenhaupt.de
Fotos: privat